

Editorial

Autor(en): **Büchel, Rino**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **3 (2010)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Mehrmals war in diesem Jahr über die Gefährdung von Kulturgütern in der Schweiz zu hören. Der Brandanschlag auf die Kirche in Wahlern (BE), der Diebstahl von Kirchenglocken aus Bündner Kapellen oder Vandalenakte auf Friedhöfen sind nur einige Beispiele. Was Bund, Kantone und Zivilschutzorganisationen unternehmen, um Schäden oder gar Verluste zu minimieren, ist Thema dieser Ausgabe. Ein wichtiger und praktischer Schritt stellt sicher das neue KGS-Inventar dar. Erstmals sind darin alle relevanten physischen Kulturgut-Objekte und -Sammlungen beurteilt und bewertet. Das Inventar, das elektronisch im Internet und als Buch vorliegt, ist ein zentrales Arbeitsinstrument.

Einen Nachweis für die wichtigsten Kulturgüter zu haben, genügt jedoch nicht. Neben einer detaillierten Erfassung, Dokumentation und Inventarisierung gilt es, einen Katastrophenplan zu erarbeiten. Der Zivilschutz/Kulturgüterschutz kann bei beiden Massnahmen eine wichtige Rolle spielen und die kulturellen Fachstellen auf Kantonebene unterstützen. Bevölkerungsschutz-Partner wie die Feuerwehr und die Polizei sind bei der Erarbeitung von Katastrophenplänen mit einzubeziehen, und im Zivilschutz muss die Zusammenarbeit mit den betroffenen Partnern geschult werden.

Ohne Kenntnis der Geschichte ist der Kulturgüterschutz mit seinen weltweit angelegten Schutzbestrebungen nicht zu verstehen. Zwar wurde die Schweiz in den vergangenen Jahrzehnten von direkten kriegerischen Zerstörungen verschont. Illegaler Handel mit Kulturgütern aus Kriegsgebieten, Raubgrabungen und Diebstähle machen aber auch vor unseren Grenzen nicht Halt. Wir müssen uns alle mit der Frage des Kulturgüterschutzes auseinandersetzen. Durch Schutzanstrengungen auf allen Stufen können wir zwar den Verlust von Kulturgut nie ganz verhindern, aber wenigstens minimieren.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und zähle auf Ihre wertvolle Unterstützung.

Rino Büchel

Chef Kulturgüterschutz

Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS

